



Amt der Vorarlberger Landesregierung
z. Hd.: Landeshauptmann Markus Wallner
Landhaus
Römerstraße 15
6901 Bregenz
Österreich

Betreff: Jänner- Schreiben 2026 – Aufforderung zum Mitwirken

**Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Markus Wallner,
sehr geehrte Damen und Herren der Vorarlberger Landesregierung,**

Au, am 2.2.2026

im Namen vieler Vorarlberger sowie als Präsidentin des Völkerverständigungs- und Zivilschutzvereins DIE EICHE komme ich Ihrer Aufforderung aus dem Jänner-Schreiben 2026 gerne nach. Als Brückenbauerin, Ansprechpartnerin und Rückgrat unserer Gemeinschaft im Sinne von Zivilschutz und gesellschaftlichem Zusammenhalt nehme ich Ihre Worte ernst und Teile Ihnen offen mit, was wir von Vorarlberg 2026 erwarten.

Wir teilen Ihre Meinung Herr Landeshauptmann: *„In einer unruhigen Welt dürfen wir uns nicht auf andere verlassen – Vorarlberg muss aus eigener Kraft die Richtung vorgeben, Probleme beim Namen nennen und handeln. Denn wer nur redet, ohne zu tun, verliert das Vertrauen derer, die unser Land täglich tragen.“*

Aus tiefster Verantwortung für den Schutz unserer Bevölkerung und besonders unserer Kinder gehen wir bereits seit Jahren entschlossen, mutig und selbstbestimmt voran. Deshalb fordern wir Sie und die Landesregierung auf: Machen Sie 2026 zu einem Jahr echter Taten – nicht nur leerer Worte!

DAS KERNPROBLEM: Wie aus Ihrer Zusendung zu entnehmen ist, liegt ihr Schwerpunkt 2026 auf wirtschaftlichen und administrativen Themen. Vorarlberg als exportstarkes Land in unsicheren Zeiten priorisiert Wachstum, Budgetdisziplin und Bürokratieabbau. **Diese Schwerpunkte sind wichtig, doch Sie lassen die tieferen Ursachen unserer gesellschaftlichen Herausforderungen außer Acht! Die demographische Situation ist ein Kernproblem, das langfristiges Wachstum unmöglich macht.** Ohne genug Kinder – also zukünftige Arbeitskräfte, Steuerzahler, Innovatoren und Träger unserer Sozialsysteme stößt jedes Wachstumsmodell an harte Grenzen. Aktuelle Zahlen unterstreichen dies dramatisch: Österreichweit lag die Fertilitätsrate 2024 bei nur 1,31 Kindern pro Frau, einem historischen Tief, mit nur 76.873 Geburten – weniger als je zuvor seit Beginn der Aufzeichnungen. *statistik.at*

In Vorarlberg kamen 2025 nur 3.654 Kinder zur Welt, so wenige wie seit 1946 nicht mehr. Die Geburtenbilanz war leicht positiv (+360), doch das Bevölkerungswachstum (aktuell ca. 412.600–412.900 Einwohner) stützt sich fast ausschließlich auf Zuwanderung (ca. 32 % des Zuwachses).

<https://presse.vorarlberg.at/land/servlet/Article?action=downloadAttachment&id=68847&attId=58175> & *statistik.at*

Prognosen von Statistik Austria sehen bis 2050 ein Wachstum auf ca. 453.000 Einwohner aber nur durch Migration; ab den 2040er Jahren flacht es ab, und die Alterung schreitet voran: mehr Rentner, weniger Beitragszahler. *statistik.at*

Noch alarmierender ist der „demografische Selbstmord“: Eine israelische Studie aus 2025 zeigt, dass Spike-Protein aus modRNA-Impfstoffen in Blut, Plazenta und Samen bei nahezu 100 % der Geimpften nachweisbar ist – bis zu 6 Monaten nach der Impfung, in einigen Fällen sogar bis zu 8 Monaten. *internalhealingandwellnessmd.com*

Dies deutet auf langfristige Exposition hin, die Fruchtbarkeit und fetale Entwicklung gefährdet. Ergänzende Arbeiten, wie die von Kevin McKernan seit 2023 zu DNA-Kontaminationen in mRNA-Impfstoffen (Nanogramm bis Mikrogramm pro Dosis, weit über WHO-Limits), haben die WHO bis heute nicht zu einer Reaktion veranlasst. *pmc.ncbi.nlm.nih.gov*

Hat die WHO diese Daten je geprüft? Die Pandemie-Maßnahmen haben tiefe – persönliche, familiäre und wirtschaftliche - Narben hinterlassen. In Österreich leben rund 1,76 Millionen Kinder unter 20 Jahren, doch es sterben mehr Menschen als geboren werden – schon das fünfte Jahr in Folge! *statistik.at*

Gleichzeitig zerbrechen Hunderttausende unserer Kinder innerlich: Die psychische Gesundheit hat sich dramatisch verschlechtert. Rund die Hälfte der Jugendlichen fühlt sich „nicht gut“, jeder Zehnte leidet unter schweren Symptomen wie Depressionen, Angst oder Erschöpfung. Bis zu 28 % haben Suizidgedanken, ein alarmierender Anstieg. Bestätigt durch Studien von pro mente Austria, HBSC, dem Sozialministerium, der Ö3-Jugendstudie 2025 und ÖBVP-Berichten. *tirol.orf.at +1*

Diese Trends sind keine bloßen Zahlen – sie sind ein stummer Schrei, der unsere Zukunft und Wirtschaft verändern wird. **Wir haben diesen Schrei gehört und fragen uns:**

- 1. Warum wird der KINDERSCHUTZ nicht im Kernmotto 2026 von Ihnen positioniert?**
- 2. Warum wird der GEBURTENRÜCKGANG nicht im Kernmotto 2026 von Ihnen positioniert?**
- 3. Warum wird das KERNPROBLEM: DIE DEMOGRAPHISCHE SITUATION nicht positioniert?**

Der Fokus auf Wirtschaft 2026 ist kurzfristig sinnvoll, aber ohne demographische Wende droht langfristig Schrumpfung, Fachkräftemangel und Belastung der Systeme. Viele sehen genau darin den blinden Fleck! Sie wollen mit Vorarlberg voran gehen – aber in welche Richtung, wenn die nächste Generation fehlt? Es wäre ein zeitgemäßes und Richtungsweisendes Signal, wenn diese 3 Punkte sich in ihrem Programm der klaren Regeln und Pflichten widerspiegeln würde. Mit konkreten Maßnahmen für mehr Kinder aus Vorarlberger Familien, familienfreundlicher Politik und einem klaren Nein zu Faktoren, die Fruchtbarkeit und Kinderwunsch bedrohen. **Konkret erwarten und fordern wir:**

1. Wir fordern den unerschütterlichen Kinderschutz vor Gewalt, Ausbeutung und sexuellem Missbrauch! Kinderschutz ist kein politisches Randthema, sondern eine heilige Verpflichtung.
2. Ein Geburtshaus: Vorarlberg braucht dringend ein eigenes Geburtshaus, denn die Geburt eines Kindes ist ein natürlicher, intimer und lebensbejahender Prozess – kein Krankheitsfall, der in ein Krankenhaus gehört. Ein solches Geburtshaus würde werdenden Müttern eine geborgene, selbstbestimmte Atmosphäre mit kontinuierlicher Hebammenbetreuung (persönliche Begleiterin wie Doula, ...) bieten. Die Geburten

sicherer, würdevoller und familiennäher machen und gleichzeitig ein starkes Signal für mehr demographischen Mut und Familienfreundlichkeit setzen.

3. Eine öffentliche Ablehnung der Landesregierung zu den geänderten Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV) der WHO. Denn die gesundheitliche Selbstbestimmung muss gewahrt werden! Wir begrüßen die parlamentarische Bürgerinitiative „Nein zu den IGV der WHO“ die mit über 3.800 Unterschriften und weiteren über 1.000 Unterschriften von Ärzten und Fachleuten eingereicht wurde. Ein starkes Signal aus der Bevölkerung! [Ablehnung der Internationalen Gesundheitsvorschriften \(IGV\) der WHO \(31/BI\) | Parlament Österreich](#)
Nehmen Sie unsere Anliegen bitte ernst, denn um es mit ihren Worten zu sagen: „*Wir werden nicht auf Sie warten!*“
4. Öffentliche Aufklärung der Bevölkerung über das Grenznahe gefährliche BIOLABOR der WHO in der Schweiz - Spiez! Siehe Anhang im Mail: Stellungnahme des Vereines zur Bürgerinitiative Punkt 3.
5. Stoppen Sie JETZT die Verabreichung der mRNA-Injektionen zum Schutz der Bevölkerung, der Fruchtbarkeit und der nächsten Generationen!
6. Den uneingeschränkten Schutz der Intim- und Privatsphäre unserer Bevölkerung. JA zum Schutz der Kinderrechte und NEIN zur Frühsexualisierung! Unterstützen Sie bitte unsere neue Bürgerinitiative in der wir alle Parteien dazu auffordern, dass einzuhalten was Sie in ihren Wahlprogrammen versprochen haben: unsere Kinder zu schützen! „**JA zum Schutz der Kinderrechte. JA zum 3. Fakultativprotokoll. NEIN zu den IGV der WHO, die Kinder- und Elternrechte nicht explizit schützen.**“ die-eiche.at/aktionen

Vorarlberg 2026 bedeutet für uns: Klarheit in den Worten, Verantwortung in den Taten und eine Richtung, die uns sicherer, freier und zukunftsfähiger im Zivil- und Kinderschutz macht. Zum Schutz unserer Kinder gehen wir auch hier wieder entschlossen und mutig voran. **Wir laden Sie recht herzlich ein zum Weckruf an die Welt: „Time for Children – unsere Kinder gemeinsam schützen – Zit f’r Goga“ am 28.2.2026 um 14:00 Uhr in Bregenz.**

3



Aus Liebe zu unserer Heimat und zu unseren Kindern appellieren wir: Lassen Sie es nicht bei Versprechen bleiben! Unterstützen Sie unsere Projekte und Initiativen bitte nicht nur mit Worten, sondern ganz konkret: durch Ihre persönliche Anwesenheit bei unseren Veranstaltungen und durch finanzielle Hilfe, die wir dringend benötigen.

Als gemeinnütziger Verein tragen wir bisher alle Kosten, aus tiefer Überzeugung und ohne staatliche Mittel. Ihre Präsenz und Ihre finanzielle Unterstützung wären für uns ein deutliches Zeichen, wie wichtig Ihnen der Schutz unserer Kinder, der Erhalt unserer Souveränität und die Zukunft Vorarlbergs wirklich sind. Zeigen Sie damit, dass Vorarlberg nicht nur redet, sondern handelt – und dass diese Themen für Sie Priorität haben.

Finanzen und Bürokratie: Wir verstehen nicht, warum heimische, ehrenamtlich getragene Vereine trotz des wiederholt angekündigten und für 2026 explizit versprochenen Bürokratieabbaus sowie der Entlastung für Vereine, Gemeinden und Bürger in der Praxis kaum oder gar keine finanzielle Unterstützung erhalten. Während ausländische oder migrantisch geprägte Vereine über gezielte Integrations-, Vielfalts- und Kulturprogramme des Landes, des Bundes und der EU regelmäßig und teilweise substanziell gefördert werden.

Liegt das an einer bewussten Priorisierung bestimmter Themenfelder (wie Diversität, Integration und interkultureller Dialog) die in den Förderlinien des Landes Vorarlberg klar im Vordergrund stehen, oder gibt es andere Gründe, die Initiativen wie den Zivilschutz- und Völkerverständigungsverein DIE EICHE die notwendige Anerkennung, finanzielle Hilfe und strukturelle Unterstützung verwehren?

Probleme klar ansprechen - Klartext sprechen – ohne zu spalten? Kann es tatsächlich sein, dass genau unsere klare, ungeschminkte Problemsprache z. B. zur Machtübernahme durch supranationale Organisationen wie der WHO, zur Frühsexualisierung, zur demographischen Situation oder zum kompromisslosen Kinderschutz und unsere direkten, konkreten Forderungen an die politischen Vertreter dazu führen, dass unsere Arbeit nicht in ihre Förderkriterien passen oder sogar systematisch benachteiligt werden? **Thema Spaltung:** Beim Gespräch am 25.2.2025 habe ich ihnen mitgeteilt, wie unsere Aktionen durch haltlos „Faktenchecks“ an die Gemeinden, von der Gesundheitslandesrätin Rüscher und Dr. Fidler boykottiert werden. Wir haben immer das Gespräch und den evidenzbasierten Diskurs gesucht!

Wir bitten um eine offene und transparente Antwort. Warum scheint es für kritische, heimische Stimmen so viel schwieriger zu sein, finanzielle Unterstützung zu erhalten?

Zum Schluss: Persönliche Worte an Dich - Markus!

„Wir sind ja schon beim Du angekommen, und genau deshalb spreche ich dich jetzt ganz offen und von Mama zu Papa an. Als ich dich im Februar 2025 als Landeshauptmann gebeten habe, mich nach Wien zu begleiten und meine Bürgerinitiative zu unterstützen, hast du abgelehnt. Aus Respekt vor deiner Situation, der Landesentscheidung nicht vorzugreifen habe ich Verständnis gezeigt.“

Jetzt fordere ich dich als verantwortungsvollen Papa auf: Setzen wir mit den Vorarlberger Müttern, den Vätern, den Großeltern, den Tanten und Onkel am 28.2.2026 in Bregenz ein klares Zeichen: Gemeinsam für unsere Kinder!

Wir stehen bereit, gemeinsam zu handeln. Meine Telefonnummer ist Dir bekannt und die Emailadresse des Vereines ebenso. Viele Vorarlberger und ich würden sich freuen, wenn Du am 28.2.2026 vor Ort bist und den Weckruf an die Welt – Time for Children – Zit f'r Goga – unsere Kinder JETZT schützen mit deiner Anwesenheit unterstützt. Handeln wir jetzt, bevor es zu spät ist für unsere Kinder, für Vorarlberg und für die wirtschaftliche Zukunft!

Mit vorarlbergischer Zuversicht - weil es um Vorarlberg geht!

Elisabeth Albrecht



Präsidentin Elisabeth Albrecht

DIE EICHE Völkerverständigungs- und Zivilschutzvereins DIE EICHE